

DER STADTGARTEN IM BERGTAL

«Devon House» in Poschiavo

Der Garten des «Devon House» ist Zeuge der langen Gartenkultur Poschiavos. Der formale, ursprünglich italienisch geprägte Garten hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Der heutige Besitzer bewahrt diese, entwickelt den parkartigen Aussenraum aber auch sanft weiter.

Text Olivier Zuber



↑ Zum «Devon House» gehört ein rund 2000 m² grosser Garten mit Zier- und Nutzpflanzen. (Foto: Maurice K. Grünig)



↑ Orientalischer Mohn vor dem fernöstlich geprägten Pavillon, der vermutlich seit Anfang des 20. Jahrhunderts im Garten steht.

(Foto: Maurice K. Grünig)

In Poschiavo stossen Kontraste aufeinander. Verschneite Bergkuppen stehen südlichem Ambiente und mildem Klima gegenüber. Stattliche Villen und Bürgerhäuser aus dem 19. Jahrhundert bringen ein ebenso weltmännisches wie exotisches Flair ins südbündner Bergtal (siehe auch Wandertipp in der

Mitte dieses Heftes). Der Dorfplatz erinnert in seiner Grosszügigkeit an eine italienische Piazza. Er ist umgeben von Hausfassaden in warmen Farbtönen von altrosa über gelb bis orange und himmelblau. «Poschiavo ist eine Gartenstadt» sagt Hans-Jörg Bannwart, der im Puschlav aufgewachsen und seit

2004 der Besitzer des historischen «Devon House» am südlichen Dorfrand ist. Tatsächlich ist der malerischen Ortschaft südlich des Bernina-Massivs ein gewisser urbaner Charakter nicht abzuspüren. Ein Grossteil der vielen historischen Bauten, die Poschiavo seinen unverkennbaren Charakter verleihen, sind bis heute von viel Grün umgeben. Die Architektur ist geprägt durch die Geschichte des Orts. Einst zogen Einheimische als Zuckerbäcker und Cafetiers in alle Welt, um Arbeit zu suchen. Viele von ihnen kehrten Jahre später wohlhabend in ihr Heimattal zurück und manifestierten ihren Reichtum mit dem Bau von Herrschaftshäusern.

Devon House und Garten

Das «Devon House» ist eines dieser Häuser. Dazu gehören 2000 Quadratmeter Garten. «Früher hatte ich mit dem Gärtnern nichts am Hut», gesteht Hans-Jörg Bannwart. Mittlerweile sei ihm die Gartenanlage aber ans Herz gewachsen, verrät er. Er weiss Bescheid über die Pflanzen, die darin wachsen. Erzählt von der rankenden Glyzinie, vom Goldregen und den Fliederbäumen, die für die Gärten jener Zeit ty-



↑ Hans-Jörg Bannwart ist seit 2004 Besitzer des «Devon House».

(Foto: Archiv Hans-Jörg Bannwart)



↑ Historisches Bild des «Devon House», vermutlich von Anfang des 20. Jahrhunderts.
(Foto: Archiv Hans-Jörg Bannwart)



↑ Familie Semadani im Garten des «Devon House», circa Anfang des 20. Jahrhunderts.
(Foto: Archiv Hans-Jörg Bannwart)

pisch seien. Ebenso erwähnt er die klassischen Schmuckstauden wie Lupinen, Stockmalven und den Orientalischen Mohn, welche die Beete dominieren. Im geometrisch angelegten oberen Gartenteil zieht ein fernöstlich inspirierter Pavillon die Blicke auf sich. «Er datiert vermutlich auf Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. Aus dieser Zeit stammt auch der Ententeich, der Teil des englisch geprägten unteren Gartenbereichs ist», so Hans-Jörg Bannwart. Zu dieser Zeit kaufte die Familie Semadani, die im englischen Devon ein Kaffeehaus betrieb und nach Poschiavo zurückgekehrt war, das Haus und nannte es als Hommage an England

fortan «Devon House». Erbaut hatte das Haus 1864 Pietro Pozzi, auch er ein ehemaliger Kaffeehausbetreiber, jedoch nicht in England, sondern im portugiesischen Porto.

Der historische, nach Süden gewendete Garten wurde immer wieder den Bedürfnissen der Zeit angepasst, blieb in seinen Grundzügen aber erhalten. Er war einst Teil einer grösseren, parkartigen Anlage, die für alle Bewohner der angrenzenden Villen gedacht war. Erst später wurden daraus vier einzelne Gärten. Jede Parzelle verfügt bis heute über einen Obstgarten sowie einen nach Puschlaver Art kombinierten Zier- und Nutzgarten.

LYRISCHER BEWOHNER

Zwischen 1957 und 1961 hatte das «Devon House» einen prominenten Bewohner. Zu dieser Zeit lebte der bekannte deutsche Schriftsteller Wolfgang Hildesheimer (1916–1991) im Hochparterre. Haus und Garten spielen eine Rolle in seinem lyrischen Prosawerk «Tynset». So wird etwa der zugehörige Schuppen wie folgt beschrieben: «(...) der zyklische Raum, wo im Sommer und im Herbst die Gewürzkräuter zum Trocknen hängen. Hier riecht es gut».

Der Rückkehrer

Auf rund 1000 Meter über Meer gelegen, ist der Garten eigentlich voralpin, jedoch vom milden Mittelmeerklima geprägt. Hans-Jörg Bannwart pflegt seinen Garten selber. So richtig damit begonnen hat er erst einige Jahre nach dem Hauskauf, als sich alles etwas verwildert präsentierte. Er begann, sich intensiver mit seinem Garten zu beschäftigen und das, was in ihm schlummerte, wieder freizulegen. Hans-Jörg Bannwart passt bestens zur Geschichte des «Devon House». Wie der Erbauer und die späteren Bewohner ist auch er ein Rückkehrer, der nach langer internationaler juristischer Tätigkeit für IKRK und UNO den Weg zurück ins heimliche Puschlav gefunden hat.

Sommerkino im historischen Garten

Wenn es das Wetter und die im Sommer gültigen Vorgaben für Veranstaltungen zulassen, findet im Garten von Mitte Juli bis Ende August jeweils am Donnerstagabend eine Open-Air-Kino-Aufführung statt. Aktuelle Informationen auf www.valposchiavo.ch/devonhouse oder in den Onlinezeitungen «Il Bernina» (ilbernina.ch) und «Il Grigione Italiano» (www.ilgrigioneitaliano.ch). Anfragen/Anmeldungen per E-Mail an: devonhouse@bluewin.ch

Autor Olivier Zuber ist Landschaftsarchitekt und Inhaber der Gartenbaufirma Zuber Aussenwelten in Domat/Ems. In seiner täglichen Arbeit setzt er sich für die Förderung der Gartenkultur ein. Er ist Mitbegründer des Gartenateliers Domat/Ems.
o.zuber@aussenwelten.ch
Online www.aussenwelten.ch
www.gartenatelier.org